

Ich bin Ghostwriter - wie schlimm ist das?

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juli 2019 11:10

O. Meier, mein erster Doktorvater hatte regelmäßig „Zwischenteile“ von mir angefordert und seitenweise als eigene Arbeit verkauft. Nach Seite 80 hab ich dann das Ding geschmissen und den Herren beim Dekan angezeigt. Bin froh das Doktorvater drei und nun Doktormutter 4 (zweite Fach) nicht so ne Arschgeigen waren/sind und auch regelmäßig bei Aufsätzen fragen ob ich nicht was beisteuern will und gemeinsam mit Ihnen auf dem Paper stehen möchte.

Ich muss übrigens gestehen das ich länger überlegt habe überhaupt was zu schreiben zudem Thematik hier. Das war mir nämlich eine ganze Zeit lang peinlich und ich hab mich ähnlich wie bei meiner 4-Wochen Erfahrung im Rückgewinnungscenter von einem Mobilfunkanbieter ziemlich dreckig gefühlt. Gibt echt widerliche Jobs. Toll ist es auch mit Maurern zu arbeiten die auf der Rückfahrt von der Baustelle voll wie ein pißspott sind weil man ja ne Kiste Bier beim arbeiten leeren musste.

Krabappel:

Mein Durchschnitt an Honoraren war jeweils pro Seite mit einer Abgabefrist des Kunden von 2 Wochen für Abschlussarbeiten.

Lektorat 22€

Plagistsprüfung 2,40€

Übersetzung aus dem Englischen/in Englisch 65€

Korrektorat 6€

Textredaktion 36€

Ghostwriting 90-110€

Bei geringerem Anforderungsniveau war es dann billiger (grad mal in meinen Unterlagen geschaut: teilweise bis zu 50% weniger was ghostwriting bei Seminararbeiten angeht).

Frappee: Ich hatte hauptsächlich Aufträge wo neben der Inhaltserarbeitung auch die Formulierung Anstand. Also quasi eine Arbeit selber schreiben. Bei zwei Doktorarbeiten war es zB dann mal nur die Auswertung der Datensätze und die Erstellung des daraus resultierenden Forschungsergebnisses.